Michendorfer BLICK

Mitteilungsblatt der SPD Michendorf für die Gemeinde Michendorf
mit Fresdorf, Langerwisch, Stücken, Wilhelmshorst und Wildenbruch

6. Ausgabe
September 2017

Diskussionsrunde zum Thema KITA von morgen im Michendorfer Gemeindezentrum. Foto: Nils Rochlitzer

„Wie soll sie sein, die KITA von heute und morgen in Michendorf?“

Michendorf wächst. Es werden mehr KITA-Plätze benötigt, die Beitragsfreiheit des letzten KITA-Jahres soll kommen und die Gewinnung von Personal wird schwieriger – genügend Anlässe, um auch das Thema KITA-Versorgung in Michendorf vertieft zu diskutieren. Gleichzeitig eine gute Gelegenheit von der SPD-Bundestagskandidatin Dr. Manja Schüle zu hören, wie die Städte und Gemeinden in Brandenburg bei der Bewältigung der Aufgabe unterstützt werden können.

Am 28. Juni fand hierzu im Gemeindezentrum von Michendorf eine Diskussionsrunde der SPD statt. Frauke Hildebrand, Professorin für Kindheitspädagogik an der FH Potsdam, führte ein. Ihre Kernbotschaft lautete: Nicht allein die Zahl der KITA-Plätze oder die Höhe der Elternbeiträge, sondern vor allem die Qualität der Angebote ist entscheidend. KITAs sind Orte der frühkindlichen Bildung und dürfen nicht nur der Betreuung dienen. Volker-Gerd Westphal, SPD-Ortsvorsitzender, verwies auf die ganz praktischen Probleme, die aktuell in Michendorf gelöst werden müssen. Soll die Gemeinde KITA-Gebäude selbst errichten oder lieber freie Träger suchen, die die KITAs bauen und betreiben? Wie kann eine nachhaltige Personalentwicklung aussehen?

Dr. Manja Schüle sah die Notwendigkeit, die grundsätzlichen Anliegen mit praktischen Lösungen zu verbinden. In den vergangenen Jahren habe sich die Situation in Brandenburg bereits

Fortsetzung auf Seite 2

Zum Inhalt

Eine KITA von morgen für Michendorf 1
Gemeindeeigene Wohnungen 2
Dr. Manja Schüle vorgestellt 3
Wer zu spät kommt... 3
kurz informiert 3
Sportplatz-Planung 4
Für ein buntes Michendorf 4
Schon gewusst...? 4

Vorwort

„Liebe Mitbürgerinnen und liebe Mitbürger,

*bitte gehen Sie am **24. September** wählen. Die Einkommensschere geht weiter aus einander. Trotz guter Wirtschaftslage gibt es zu viele „Aufstocker“ und die Zahl der Kinder, die in armen Verhältnissen aufwachsen, steigt jährlich an. Die Renten sind keineswegs sicher und die ewige Kanzlerin schweigt zu allem. Die innere Sicherheit erhöht man nicht mit populistischen Worthülsen, wie sie aus Bayern zu hören sind. Machen wir uns nichts vor: Deutschlands Zukunft liegt in der Mitte Europas. Die innere Sicherheit in Michendorf wird nur in und mit Europa anwachsen. Wer hingegen geschlossene Grenzen für Menschen fordert, wird früher oder später auch geschlossene Grenzen für deutsche Produkte bekommen. Bitte stimmen Sie für die Sozialdemokratie, für das Original! Bitte schenken Sie der SPD Ihr Vertrauen!*

Ihr Volker-Gerd Westphal

Schlössernacht für Neumitglied

Pascal Colmsee aus dem Ortsteil Michendorf ist als neues SPD-Mitglied der Gewinner der beiden Eintrittskarten für die Schlössernacht in Potsdam 2017. Der Auszubildende bei Kaufland entschied sich, in die SPD einzutreten, nach dem er ein Interview mit Martin Schulz bei Anne Will gesehen hatte.

Fortsetzung von Seite 1

stark verändert. In mehreren Schritten sei der Betreuungsschlüssel in Krippe und Kindergarten verbessert worden, um die frühkindliche Bildung zu stärken. Künftig stelle das Land zusätzliches Geld zu Verfügung, so die Bildungspolitikerin, damit die KITA-Leitungen mehr Zeit für die Organisation der Einrichtungen haben. Ebenso nehme das Land Geld in die Hand, um Kitas zu sanieren. Das allein reicht der Bildungspolitikerin und Mutter eines Krippenkindes nicht.
„Erzieherinnen und Erzieher leisten Herausragendes und haben doch häufig die Sorge, mit der zur Verfügung stehenden Zeit nicht jedem Kind gerecht werden zu können. Sie kümmern sich liebevoll um die Kleinsten unserer Gesellschaft, um unsere Zukunft. Wir brauchen nicht nur Investitionen in die Plätze, sondern in die Menschen, die sich mit großen Herzen und einem fröhlichen Wesen um unsere Kinder kümmern.“ Manja Schüle wird sich im Bund für ein Bundeskitaqualitätsgesetz engagieren. „Spitzenreiter in der Versorgung mit Kita-Plätzen ist gut. Spitzenreiter in der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern, in mehr Zeit für unsere Kleinsten und bundeseinheitliche Bildungsstandards in Kitas sind meine Ziele.“
Einfache Antworten gibt es nicht. Dies zeigte die anschließende Diskussion. Es ist eine sehr komplexe Herausforderung für alle Verantwortlichen. Aber die Argumente müssen ausgetauscht werden, um die besten Lösungen für die Kinder in der Gemeinde zu finden.

Wie weiter mit den gemeindeeigenen Wohnungen?

Die Gemeinde Michendorf ist Eigentümerin von 81 Wohnungen. Die Wohnungen wurden in der Vergangenheit von der SRS-GmbH verwaltet. Der ehemalige Geschäftsführer, der mittlerweile insolventen Gesellschaft, soll innerhalb von 7 Jahren 1,5 Mio. Euro aus den Mieteinnahmen der Gemeinde veruntreut haben. Gegenwärtig versucht - unabhängig von den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft - eine Arbeitsgruppe der Gemeindevertretung die Vorgänge des Umgangs mit den Mieten einschließlich der bisherigen Aufsichtsführung aufzuklären. Zusätzlich zu dieser wertvollen, wiewohl offenbar deutlich um Jahre zu spät eingeleiteten, Untersuchungsarbeit stellt sich die Frage, wie die Wohnungen der Gemeinde künftig effizient verwaltet und entwickelt werden sollen.
Aktuell wird seitens der Gemeinde nur die Übergabe der Wohnungen als Beteiligung an der kommunalen „gewog“ Kleinmachnow geprüft. Die unentgeltliche Abgabe der gemeindlichen Immobilien würde zu einer 4- bis 5-prozentige Minderheitenbeteiligung von Michendorf an der gewog führen. Die Gesellschafter der gewog wären dann Kleinmachnow (ca. 85%), Nuthetal (ca. 10 %) und Michendorf mit ca. 5% „Rest“.

Ralf Behrens, stellv. Ortsvorsitzender der SPD Michendorf und sachkundiger Einwohner im Finanzausschuss: *„Die SPD unterstützt grundsätzlich den Vorschlag, die Bewirtschaftung der Wohnungen durch eine kommunale Gesellschaft unter Beteiligung der Gemeinde Michendorf zu prüfen. Die – unentgeltliche – Abgabe der gemeindeeigenen Wohnungen mit allen Mietverhältnissen an die gewog würde aber nur zu einem Anteil ohne unternehmensstrategische Einflussmöglichkeiten führen. Es muss jetzt weise entschieden und klug überlegt werden, wie künftig professionell und dennoch sozial ausgewogen durch die Gemeinde gehandelt und eine sozial orientiere Wohnungswirtschaft in Michendorf erhalten bleiben kann. Als SPD verbinden wir dies mit drei klaren Forderungen: – Erstens darf es nicht zu Mieterhöhungen infolge des Vermieterwechsels kommen. Die Wohnungen müssen auch künftig günstig an Einwohnerinnen und Einwohner vermietet werden können, die über keine hohen Einkommen verfügen. Es ist und bleibt eine gemeindliche Aufgabe, Nachbarn selbst in prekären Situationen durch die Bereitstellung bezahlbarer Wohnungen zu helfen. – Zweitens muss gewährleistet bleiben, dass die Gemeindevertretung und die Ortsbeiräte auch in Zukunft auf den Wohnungsbestand Einfluss nehmen können, z.B. hinsichtlich einer Vergabe von Wohnungen an Nachmieter oder bei einer Weiterveräußerung. – Drittens muss die Gemeinde über Investitionen in den Wohnungsbestand mit entscheiden können. Schön wäre es, wenn die Beteiligung an einer kommunalen Wohnungsbaugesellschaft auch dazu führen würde, dass kostengünstiger, zusätzlicher Wohnraum in der Gemeinde Michendorf entsteht. Die aktuell geplanten Wohnungsbauten privater Investoren werden diese Kriterien nicht automatisch erfüllen.“*
Jetzt ist Bürgermeister Reinhard Mirbach gefordert. Es darf keinen Automatismus für die gewog Kleinmachnow geben, sondern wir müssen schauen, welche Wohnungsbaugesellschaft die für Michendorf günstigsten Bedingungen bietet. Die Beteiligung an einer kommunalen Verwaltungsgesellschaft ohne Abgabe des eigenen Eigentums oder die Gründung einer gewog Tochtergesellschaft, auf die die Gemeinde ausreichend Einfluss hat und die sich ausschließlich mit der Bewirtschaftung der Wohnungen im Auftrag befasst, sind ebenfalls zu prüfen und zu bewerten.“

Weitere Infos finden Sie im Internet unter: www.spd-michendorf.de

Bundestagswahl am 24. September

Unsere Direktkandidatin: Dr. Manja Schüle

Foto: Bildhaus

Inzwischen ist Manja Schüle vielen Michendorferinnen und Michendorfern bekannt. Aber gerne möchten wir sie noch einmal vorstellen: Manja Schüle ist 41 Jahre alt, verheiratet und hat einen 2-jährigen Sohn. Sie leitet seit 2009 das Ministerbüro von Günter Baaske, zunächst im Arbeits- und Sozialministerium und jetzt im Jugend- und Bildungsministerium.
Geboren ist sie in Frankfurt (Oder) und wuchs dort mit Mutter und Schwester auf. 1996 zog sie zum Studium der Politikwissenschaften nach Potsdam. 2006 schloss sie ihre Doktorarbeit über politische Bildung zum Dr. rer. pol. ab. Ihr Studium finanzierte sie mit unterschiedlichen Nebenjobs, von der Reinigungskraft über Ferienlagerbetreuung bis zur Messeassistenz – und begann frühzeitig nach Ihrer Promotion als wissenschaftliche Referentin für Bildung, Jugend und Sport der SPD-Landtagsfraktion Brandenburg, für SPD-Abgeordnete zu arbeiten.
Seit vielen Jahren ist sie ehrenamtlich Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Bildung der brandenburgischen SPD, ist beratendes Mitglied im SPD-Landesvorstand und war Stadtverordnete in Potsdam. Privat liebt sie Literatur, Filme und Serien und Spaziergänge an der Ostsee. Sie engagiert sich in diversen Vereinen und Initiativen, ist Gründungsmitglied des Lokalen Bündnisses für Familien in Potsdam Nord-West und ist in der Flüchtlingshilfe aktiv.
Günter Baaske: *„Mit ihrer Wahl verliere ich eine super Büroleiterin, die mit beiden Beinen im praktischen Leben steht und gleichzeitig bestens weiß, wie man für die Menschen etwas politisch durchsetzt. Aber Deutschland gewinnt mit Manja Schüle ein großes politisches Talent hinzu. Sie ist die beste Wahl für Michendorf und den ganzen Wahlkreis.“*

„Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“

Bundespolitik findet vor der eigenen Haustür statt, gerade wenn es ums Geld geht. Die Finanzausstattung der Kommunen zu verbessern, war vor vier Jahren erklärtes Ziel der SPD. Seither hat sich viel getan. Einerseits hatte die Koalition Entlastungen für Landkreise, Städte und Gemeinden beschlossen. Eine Entlastung gab es in Höhe von 5 Mrd. Euro pro Jahr bei der Eingliederungshilfe (von behinderten Menschen), im Rahmen des Flüchtlingszuzugs um weitere 5,5 Mrd. Euro sowie eine Integrationspauschale von je 2 Mrd. Euro (2016-2018) – um nur einige Beispiele zu nennen. Das merken Kommunen wie Michendorf in ihren Haushalten.
Mehr Geld fließt auch in die Städtebauförderung (insgesamt 6,1 Mrd. Euro im Zeitraum 2014-2021) und den sozialen Wohnungsbau (insgesamt 6 Mrd. Euro im Zeitraum 2014-2019). Andererseits stellt der Bund auch Geld für Förderprogramme bereit – und das nicht zu wenig. Allerdings muss man diese dann auch abrufen. Für den Breitbandausbau, insbesondere im Ländlichen Raum – eigentlich eine Aufgabe der privaten Netzbetreiber – stellt der Bund 3,3 Mrd. Euro (2015-2020) zur Verfügung. Das Programm ist 2015 an den Start gegangen. Allein 2016 wurden über 200 Projekte mit ca. 1,33 Mrd. Euro gefördert. Der Landkreis Potsdam-Mittelmark hat seinen Förderbescheid in Höhe von 28,3 Mio. Euro nun Ende Juli 2017 erhalten. Damit soll der Breitbandausbau (50 Mbit/s) bis Ende 2019 abgeschlossen sein. Das ist grundsätzlich schön. Noch schöner wäre es natürlich gewesen, wenn die „schwarzen Flecken“ – vor allem in Langerwisch, Wildenbruch, Fresdorf und Stücken – schon früher Anschluss ans schnelle Internet bekommen hätten.
Das gilt gleichermaßen für die Kita-Betreuung. Hierfür hat der Bund vier Investitionsprogramme aufgelegt. 2,15 Mrd. Euro (2008-2013), 580 Mio. Euro (2013-2014), 550 Mio. Euro (2015-2018) und 1,12 Mrd. Euro (2017-2020). Seit 2008 ist die Gemeinde Michendorf um fast 5 Prozent gewachsen. An vielen Stellen entstehen neue Häuser. Der Ausbau der Kita-Betreuung lies aber lange auf sich warten. Erst 2016 wurde der Bau der neuen Kita in der Potsdamer Straße beschlossen. Das ist nicht nur für viele Eltern ärgerlich, die in der Zwischenzeit zu wahren Organisationstalenten werden mussten, um ihre Kleinen gut versorgt zu wissen. Es ist auch ärgerlich, weil der Gemeinde so wertvolle Fördergelder durch die Lappen gehen und die Frage aufwerfen, ob eine Erhöhung der Grundsteuer wirklich notwendig ist.

Selbst Michael Gorbatschow wusste bereits: „Das Leben verlangt mutige Entscheidungen. Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“. Schade nur, wenn fehlender Mut im Rathaus die Bürgerinnen und Bürger bestraft.

Martin Kaspar ist seit 2001 Mitglied der SPD, wohnt in Wildenbruch und ist seit 2017 neu im Ortsverein. Er arbeitet im Deutschen Bundestag als wissenschaftlicher Mitarbeiter für den Abgeordneten Martin Gerster MdB und kümmert sich dort vor allem um die Arbeit im Haushaltsausschuss.

kurz informiert

Viele neue Wohnungen

Insbesondere im Ortsteil Michendorf entstehen in den nächsten Jahren zahlreiche neue Wohnungen. Einerseits werden die Lücken im Baugebiet „Nördlich der Bahnstraße“ geschlossen, andererseits soll „endlich“ das Teltomat-Gelände entwickelt werden. Daneben gibt es Überlegungen, ein neues Rathaus zu errichten und die Infrastruktur der Gemeinde z. B. mit einem Hotel zu ergänzen.

Privater Investor kauft Bahnhof

Sprach sich der Bürgermeister noch Anfang 2016, nach dem rund 1 700 Michendorferinnen und Michendorfer einen entsprechend Antrag unterschrieben hatten, sehr entschieden dafür aus, den Bahnhof Michendorf selbst zu kaufen, sah er dies im März ganz anders. Jetzt war es nicht mehr „so“ wichtig, das Gebäude in öffentlicher Hand zu behalten. Die Mehrheit in der Gemeindevertretung ist dem Bürgermeister gefolgt. Jetzt gilt es, den Investor zu unterstützen und zu ermutigen, in den Bahnhof zu investieren, damit das „Tor zur Gemeinde“ ein Schmuckstück wird.

Grundschulerweiterung

Das Grundschulgebäude im Ortsteil Michendorf muss dringend erweitert werden. Gegenwärtig gibt es für 14 Klassen nur 11 allgemeine Unterrichtsräume. In der SPD besteht die Hoffnung, dass – wenn schon eine Erweiterung erfolgt – gleich mit Weitblick geplant und gebaut wird. Grundsätzlich sollte von bis zu vier Klassen je Jahrgang ausgegangen werden, wobei ab der fünften Klasse Teilungsunterricht möglich sein muss. Es werden künftig auch mehr als 20 Lehrerinnen und Lehrer an der Schule tätig sein. Eine neue Berufsgruppe kommt hinzu, nämlich sonstiges pädagogisches Personal, das für das gemeinsame Lernen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Förderbedarf sowie für den Ganztag zum Einsatz kommen soll.

Schon gewusst?

Die Grundsteuer steigt

Jetzt ist es amtlich: Ab dem 1. Januar 2018 müssen alle Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer sowie Mieter höhere Grundsteuern zahlen. Alle Versuche, diese Erhöhung zu vermeiden oder zumindest zu verzögern, sind vorerst gescheitert, weil eine Mehrheit in der Gemeindevertretung, trotz 10,5 Mio. Euro auf den Konten, noch etwas mehr Geld hinzupacken wollte.

Als SPD haben wir die Grundsteuererhöhung abgelehnt. Selbst die zahlreich geplanten Investitionen rechtfertigen den tieferen Griff in die Geldbörse nicht. Wir haben immer gesagt, dass eine solche Erhöhung erst dann angezeigt ist, wenn die Konten der Gemeinde tatsächlich leer sind. Pikant ist, dass die Grundsteuererhöhung in einen zeitlichen Zusammenhang mit dem Verlust von 1,5 Mio. Euro im Zuge der SRS-Insolvenz fällt. Dieser Verlust ist um ein mehrfaches höher als die Mehreinnahmen, die die Grundsteuererhöhung bringen wird. Selbst wenn es jetzt nur um etwa 40 Euro je Grundstück pro Jahr geht, ist auch dies Geld, welches gerade Menschen mit geringeren Einkommen und Renten nicht einfach entbehren können.
Kritisch zu sehen ist auch, dass Bürgermeister Reinhard Mirbach noch nicht einmal im Ansatz versucht hat, Einsparungen bei den laufenden Verwaltungskosten zu realisieren, sondern nur auf die Grundsteuererhöhung setzt.

Impressum

Herausgeber und V.i.S. d. P.:
SPD Ortsverband Michendorf,
Volker-Gerd Westphal,
Telefon 0160/4717449,
www.spd-michendorf.de

Satz/Layout: *www.uniwerbsum.de*
Telefon 0151/ 54892259

Sportplatz in Planung für Wilhelmshorst/Langerwisch

Die aktuellen Planungen sehen auf dem Gelände „An der Umgehungsplan“ hinter Netto in Wilhelmshorst/Langerwisch ein Kombinationssportfeld für Fußball und Basketball mit Kunstrasen, einen Spielplatz und eine Skateranlage vor. Bei der Skateranlage wird davon ausgegangen, dass sie einen ortsteilübergreifenden Einzugsbereich haben wird.

Leider wurden noch keine Sanitäranlagen, Umkleiden oder Beleuchtung eingeplant. Diese Anlagen sind aber notwendig, um die Sportanlage optimal nutzen zu können. Ein theoretisch ganzjährig bespielbarer Kunstrasenplatz kann im Winter, wenn es ab 16 Uhr dunkel wird, ohne Beleuchtung praktisch nicht bespielt werden. Im September wird die Gemeindevertretung über das weitere Verfahren (Bebauungsplan, Umweltprüfung und Kostenschätzung) entscheiden.

Marianne Baer: *„Diese Sportanlage wird insbesondere für die kleineren Kinder in Wilhelmshorst und Langerwisch dringend gebraucht, damit die Wege zum Sport kurz sind. Es gibt auch eine aktive Basketballgruppe. Mir ist wichtig, dass eine breite öffentliche Beteiligung und Diskussion mit den Vereinen, Interessengruppen und Anwohnern stattfindet, um die bestmögliche Lösung zu finden. Der stetige Zuzug junger Familien nach Wilhelmshorst zeigt, dass der Bedarf für den Sportplatz besteht. Wünschenswert ist zudem, dass auf der neuen Sportanlage auch die technischen Voraussetzungen für Übungen der freiwilligen Feuerwehr geschaffen werden. Dies wird die sportliche Nutzung nicht beeinträchtigen, gleichzeitig aber die Funktionalität der gesamten Anlage erhöhen.“*

Es sind unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Buntes Michendorf

Noch vor kurzem teilte die Presse unser Land in Gutmenschen und Rassisten, wenn es um die Neuankömmlinge in unserem Land ging. Auch Michendorf war sich uneinig und die Stimmung wurde durch die Schließung des SensConvent-Hotels und der geplanten Nutzung als Unterkunft nicht besser. Konkret betrachtet: Wie steht es um die Integration und das Miteinander in Michendorf?
Unsere Ortsteile gehören nicht zum bevorzugten Ansiedlungsgebiet von Neubürgern. Das liegt häufig an fehlemdem und preiswertem Wohnraum. Dieser wird jetzt in Größenordnungen geschaffen und ein verstärkter Zuzug von Neubürgern und Flüchtlingen befürchtet. Ansonsten höre ich viele ruhige und besonnene Stimmen im Ort. Manch einer sagt, dass Michendorf durchaus noch etwas mehr Ausländerinnen und Ausländer vertragen könne. Die Vietnamesen im Dorf betreiben einen kleinen Laden und andere arbeiten in der Gastronomie, aber auch im Geoforschungszentrum in Potsdam. Sie alle sagen, dass Michendorf ihr Heimatort ist und sie sich hier wohl fühlen.
Aber diese persönlichen Erfahrungen der Michendorferinnen und Michendorfer stehen in einem Kontrast zu dem, was man gleichzeitig auch hört. In Deutschland gäbe es insgesamt zu viele Ausländerinnen und Ausländer, sie nähmen einem die Arbeit(?) und passten nicht nach Deutschland. Wie so oft, gibt es große Unterschiede zwischen den eigenen Erfahrungen und dem, was man an sich für richtig hält. Zweifellos liegt hier der Nährboden für Demagogen, die sich „Alternative“ nennen, sich bürgerlich geben, aber letztlich eine radikal andere Gesellschaft wollen, auch für Michendorf.
Ich lebe seit vielen Jahrzehnten in Michendorf. Der Ort hat sich gut entwickelt. Ich will keine andere Gesellschaft. Etwas mehr soziale Gerechtigkeit ist wünschenswert, gerade für diejenigen, die keine hohen Einkommen erzielen oder Rente bekommen. Aber zu Michendorf passt doch keine Politik, die auf Ausgrenzung und Intoleranz setzt. Vielleicht gehen die AfD-Wähler ja nicht zum Griechen, Inder, Syrer, Italiener oder Asia-Imbiss essen, fahren grundsätzlich nur deutsche Autos, schauen nur deutsche Filme an und machen ausschließlich in Deutschland Urlaub. Wie langweilig! Trotzdem werde ich nicht müde werden, gerade mit diesen Nachbarn zu reden, um sie zu überzeugen, dass das Leben ruhig etwas bunter sein darf. Es bedeutet ja nicht gleich die Abschaffung der deutschen Kultur oder den Untergang des Abendlandes.
Ihr Jochen Matis, Michendorf

Am 24. September SPD wählen!